

Farbgefühl Die Hausherrin im Salon, in dem sanftes Weiß und Grau die bestimmenden Töne sind – wie überall im Haus. Das sorgt für elegante Behaglichkeit. Das Porträt malte der chinesische Künstler Zhang Xiogang. **Länderspiel** In Surrey trifft Skandinavien auf Italien: Das Backsteinhaus wurde mit grau gestrichenem Holz verschalt, Olivenbäume sorgen für mediterranes Flair. Der Rasen? Eindeutig englisch.



Heiter bis hyggelig

Dieses Haus liegt nur 25 Meilen von London entfernt – und doch in einer komplett anderen Welt. Aus dem Backsteinbau der 1920er-Jahre machte die dänische Interiordesignerin Lykke Larsen ein Refugium für sich und ihre Familie, das auch in Italien, Skandinavien oder in den Hamptons stehen könnte. Ihr Rezept: fließende Raumfolgen, Holzböden, helle Farben – und das typisch dänische Gespür für Behaglichkeit.



Raumgefüge Küche, Essplatz und Salon bilden eine Flucht, was von meterlangen Dielen unterstrichen wird. Auf der Wohnzimmerwand hängt eine Fotoarbeit der dänischen Künstlerin Trine Sondergaard.

Schaltzentrale Die offene Küche ist das Herz des Hauses. Lykke Larsens Mann wollte sie weiß und cool, die Hausherrin sorgte mit Eichenbalken unter der Decke für ausgleichende Wohnlichkeit.

Kletterturm Das Bett in einem der Kinderzimmer ist eine Maßanfertigung und Spielplatz und Schlafstatt zugleich. Oben haben Freunde, die hier oft und gern über Nacht bleiben, ihr Gästebett.

Still ist es hier, richtig still. Und so grün: Hello Surrey. Nur 25 Meilen südwestlich von London – ein Katzensprung. Und trotzdem sehr weit vom Großstadttreiben entfernt. Ein kleines Paradies mit gepflegtem Rasen, Laubengängen, duftenden Glyzinien und üppigen Rhododendronbüschen. Olivenbäume rahmen den gepflasterten Weg zum Wohnhaus ein, dessen hellgraue Holzverschalung gut zum silbrigen Schimmer der Olivenblätter passt. Die Gestalterin dieses Idylls ist auch die Hausherrin: Lykke Larsen, geboren in Dänemark, 45 Jahre alt, Innenarchitektin und Mutter von drei Kindern. Warum sie mit ihrer Familie von London hierher gezogen ist? Es gibt rechts und links keine Nachbarn.

„Ich bin in der Nähe von Kopenhagen aufgewachsen, mit einem großen Garten“, sagt Lykke Larsen. „Mein Bedürfnis nach Ruhe und ungestörter Privatsphäre ist wahrscheinlich deshalb so groß. In London hatte ich ständig Kopfschmerzen.“ Das Haus, vor vier Jahren gekauft, ist ein Backsteinbau aus den späten 20er-Jahren. Wie sah das Interieur aus, das sie hier vorfand? „Puristisch. Sehr steril und nüchtern, ohne jeden Charme und Charakter. Und streng unterteilt in kleine Zimmer.“ Die Außenmauern blieben stehen, wurden aber mit breiten Holzleisten verkleidet, als stünde der Bau in Dänemark oder in den Hamptons. Drinnen wurden viele nicht tragende Wände herausgenommen. 18 Monate dauerte der Umbau, die Familie zog währenddessen in ein Gästehaus auf dem Grundstück. Bevor das Mobiliar eingelagert wurde, fotografierte Lykke Larsen jeden einzelnen Gegenstand und ordnete die Bilder in eine Mappe ein. „Das hat mir ungemein bei der Planung geholfen. Ich konnte Details wie Nischen und Wandtäfelungen so entwerfen, dass sie sich unseren Skulpturen und Bildern anpassen. Und nicht etwa umgekehrt.“

Der erste Eindruck heute: Durch den langen, weiß getünchten Korridor wirkt das Haus sehr großzügig, freundlich und hell. Unten wird gewohnt, im ersten Stock liegen die Schlafzimmer der Kinder mit En-suite-Bädern, die Ankleide und das Bad der Eltern, die selbst unterm Dach schlafen. Die Kinder, zwei Töchter und ein Sohn im Alter von acht, zehn und elf Jahren, haben im Erdgeschoss ihren „Kids Wing“ mit Wäschekammer, Spielzimmer mit Tischtennisplatte, einer kleinen Küche, in der Snacks zubereitet werden können. „Die Kinder bringen nach der Schule gern ihre Freunde mit nach Hause – und hier haben sie ihr eigenes Reich zum Spielen“, erklärt Lykke Larsen. ►





Doppelpack Blick von der Ankleide in das Elternbad. Beides wurde im ersten Stock zu einem großzügigen offenen Bereich verbunden. „Das ist praktisch“, so die Hausherrin. „Wenn einer von uns früh aufsteht, macht er sich hier fertig, ohne den anderen zu wecken.“

Großer Auftritt Fast überall im Haus sind acht (!) Meter lange Dielen aus Douglasie des dänischen Unternehmens Dinesen verlegt. Sie betonen die Weitläufigkeit der Räume und schaffen auch das angenehme skandinavische Flair.

Refugium Das Schlafzimmer der Eltern liegt unterm Dach. Direkt hinter der Tür führt eine Treppe hinab in die Ankleide.

► Rechts vom Eingang führt die Diele in einen großen offenen Raum, in dem Küche, Essplatz und Wohnraum fließend ineinander übergehen. „Ich koche gern und finde es schön, dabei in Gesellschaft von Familie und Freunden zu sein.“ Als verbindendes Element zwischen den drei Bereichen dient ein Ofen, der hin- und hergedreht werden kann: So spendet er dort die meiste Wärme, wo man sich gerade aufhält. Rechts und links vom Ofen stapeln sich Holzscheite. „Davon kann ich nicht genug kriegen. Im Winter, wenn das Feuer im Ofen prasselt, wirkt das Haus wie ein Chalet in der Schweiz.“ Ein weiches Weiß sowie Grau in vielen Schattierungen geben den Räumen eine elegante Ruhe, Naturholz, Designstücke und Kunstwerke Persönlichkeit und Wärme. Raumlösungen wie die Kombination aus Bad und Ankleide zeigen, wie sehr sich Form, Funktion und Komfort verbinden. „Wir haben das Haus für uns gebaut, nicht als Prestigeobjekt. Es ist ein wirkliches Heim, in dem jede Ecke genutzt wird“, betont Lykke Larsen.

Leute, deren Leitgedanke beim Hauskauf und Interior-design die Wertsteigerung ist – bei dem Thema kann sie sich herrlich aufregen: „So ärmlich!“ Nebenbei schäumt sie mit professioneller Präzision Milch für den Kaffee auf. Bevor sie an der KLC-School of Design in Chelsea studierte und vor eineinhalb Jahren ihr Interior-Büro gründete, arbeitete sie für den dänischen Milchindustrie-Verband und reiste um die Welt. Die Marketing-Erfahrung aus ihrer ersten Karriere hilft ihr heute, für ihre Auftraggeber Deals mit Zulieferern auszuhandeln. „Meine andere Stärke ist mein gutes Auge für den richtigen Mix aus Materialien, Farben und Stoffen. Pläne zeichne ich nicht, die Aufgabe gebe ich an Experten weiter.“ Wie beschreibt sie ihren Stil? „Mir geht es darum, ein Haus hyggelig zu machen.“ Gemütlich also? „Hyggelig bedeutet mehr als das, es ist ein wichtiges Wort in der dänischen Sprache. Es meint so etwas wie das Konzept für die richtige Atmosphäre – Behaglichkeit, Geborgenheit, Häuslichkeit.“

Draußen spaziert eine Amsel über den Rasen. „Das ist meine liebste Zeit im Jahr“, sagt Lykke Larsen. „Alles ist grün, wir nehmen die Abdeckung vom Swimmingpool, öffnen die Türen zum Garten und sitzen abends lange draußen beim Barbecue.“ Der nächste Laden ist natürlich nicht gerade um die Ecke. „Das macht doch gar nichts“, sagt sie fröhlich. „Der Lieferservice funktioniert hier einwandfrei.“ ■

Mehr im Register ab Seite 160

Fotos: James Merrell/www.timeincukcontent.com (7), Andreas Mikkel Hansen (1)

